



Jahresbericht 2019/20 der Diakonie Stetten:

- Leben Wohnen Kernen/Leben Wohnen Regional/Kompass
- Remstal Werkstätten
- Alexander-Stift
- Geschäftsbereich Berufliche Bildung
- Geschäftsbereich Bildung
- weitere Gesellschaften und Dienste

Foto: Maks Richter



Inhalt Jahresbericht 2019/20

Grußwort des Verwaltungsrates ■ Seite 3
Vorwort des Vorstandes ■ Seite 4
Ein besonderer Einblick ■ Seite 5
Wir sagen Danke! ■ Seite 8–10



Geschäftsberichte:

Kompass ■ Seite 11
Leben Wohnen Regional ■ Seite 12
Leben Wohnen Kernen ■ Seite 13
Remstal Werkstätten ■ Seite 14
Alexander-Stift ■ Seite 15
Berufliche Bildung ■ Seite 16
Bildung/Ludwig Schlaich Akademie ■ Seite 17
Bildung/Torwiesenschule und KiFaz Bachwiesen ■ Seite 18
Weitere Gesellschaften und Dienste ■ Seite 19

Streiflichter 2019/20 ■ Seite 20
Kennzahlen ■ Seite 25
Standorte ■ Seite 26
Kontakt/Impressum ■ Seite 27

Titelbild:
In den neuen Wohngemeinschaften des Geschäftsbereichs „Leben Wohnen Regional“ erledigen die Klient*innen selbst den Haushalt – mit entsprechender Unterstützung (s. Seite 12).

Grußwort des Verwaltungsrates

Liebe Leserinnen und Leser, Sie alle als Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Angehörige und Interessierte, sehr geehrte Damen und Herren,



Hans-Peter Ehrlich,
Stadtdekan i.R.,
Verwaltungsratsvorsitzender

Ihnen liegt die Diakonie Stetten am Herzen. Sie verbindet uns miteinander in einem Zweckbündnis für die Menschen, die sich uns anvertrauen. Dieses Bündnis und das Zusammengehörigkeitsgefühl brauchen wir in diesen Monaten besonders.

Diakonie entwickelt sich stets weiter. Deshalb wollte ich an dieser Stelle auf Besonderheiten des Jahres 2019 hinweisen. Dazu gehören der Ausbau weiterer Angebote, veränderte Ausbildungsmöglichkeiten, die Entstehung neuer Wohnprojekte, die fortschreitende Digitalisierung oder die positive Resonanz auf unsere Unternehmenskultur.

Aber inzwischen prägt Corona den Alltag. Von heute auf morgen mussten ungewohnte Formate für Veranstaltungen entwickelt werden, auch bei den Gottesdiensten und Andachten. Bei besonderer Nähe auf Sicherheitsabstand angewiesen zu sein, ist eine merkwürdige Herausforderung für uns alle. Doch im Zentrum aller Bemühungen steht der Schutz aller, die hier leben und arbeiten.

Die Mitarbeiter*innen mussten mit den veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen zurechtkommen. Der Zusammenhalt und Einsatz für das Ganze waren für mich spürbar. Großen Respekt habe ich vor dem Krisenstab, der die Herausforderungen durch die Pandemie hervorragend gemeistert und die Umsetzung der Konzepte gut koordiniert hat.

In der Hochphase musste schier Unmögliches geleistet werden, Einrichtungen mussten von heute auf morgen geschlossen werden, Angebote finden anders als gewohnt statt. Kolleg*innen bemühen sich tagtäglich um bestmögliche Lösungen, Pflegekräfte leisten unter erschwerten Bedingungen sehr gute Arbeit. Das Kontaktverbot für Bewohner*innen und ihre Angehörigen kostete Kraft und strapazierte sehr das Zusammengehörigkeitsgefühl. Es ist ein gutes Zeichen, dass wir externe Hilfe bekamen: So meldeten sich zum Beispiel Pflegekräfte und Firmen spendeten Schutzausrüstung.

Die von der Pandemie verursachte Krise ist noch nicht vorbei. Wir wollen nicht nachlassen, achtsam zu sein.

Die finanziellen Folgen des Lockdowns sind in Gänze noch nicht absehbar. Wenn Arbeitsbereiche vorübergehend schließen, gibt es zunächst kein Geld von den Kostenträgern. Deshalb freuen wir uns über jede Spende, denn sie hilft.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich allen Mitarbeiter*innen, dem Vorstand sowie allen Fördernden und Freund*innen der Diakonie Stetten für das gemeinsam Geleistete. Zuversichtlich gehen wir in die nähere und fernere Zukunft.

Im Namen des gesamten Verwaltungsrates grüße ich Sie herzlich

Hans-Peter Ehrlich
Stadtdekan i.R., Verwaltungsratsvorsitzender

Vorsitzender des Verwaltungsrates: Hans-Peter Ehrlich, Stadtdekan i.R., Stuttgart
Stellvertr. Vorsitzender des Verwaltungsrates: Dr. jur. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts Böblingen

Verwaltungsratsmitglieder: Christina Almert, Geschäftsleitung hagebauzentrum bolay GmbH & Co.KG, Rutesheim ■ Prälantin Gabriele Arnold, Prälantin der Prälatur Stuttgart ■ Jürgen Bockholt, Bankdirektor i.R., Vorsitzender des Finanzausschusses ■ Prof. Dr. Norbert Collmar, Rektor der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg ■ Johannes Fuchs, Landrat a.D. ■ Michael Jung, Direktor, Leiter des Bereichs Unternehmenskunden Baden-Württemberg Nord-Ost, Baden-Württembergische Bank ■ Hans-Martin Kraus, Stellvertretender Vorsitzender der Mitarbeitervertretung der Diakonie Stetten ■ Ulrich Maier, Vorsitzender der AGMAV, Stellvertretender Vorsitzender der Mitarbeitervertretung der Diakonie Stetten ■ Selina Stihl, Mitglied des Beirats der Stihl Holding AG und Co.KG und des Aufsichtsrats der Stihl AG



Pfarrer Rainer Hinzen,
Vorstandsvorsitzender



Dietmar Prexl,
stellvertr.
Vorstandsvorsitzender

Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

noch vor kurzer Zeit hätte uns die Vorstellungskraft gefehlt, welche Herausforderungen die Corona-Krise für die Menschen in der Diakonie Stetten mit sich bringt. Themen, die uns in den Monaten zuvor intensiv beschäftigt haben, mussten mit Beginn der Krise auf einen Schlag in den Hintergrund treten. Die Weiterarbeit an unseren wichtigen Zukunftsprojekten, aber auch der gewohnte Alltag wurden unterbrochen. Stattdessen war Krisenmanagement gefordert und musste der Alltag komplett neu organisiert werden.

Trotz raschem Handeln und trotz umfangreicher Maßnahmen hatte das Coronavirus Mitte März auch uns in der Diakonie Stetten erreicht. Infektionen bei Mitarbeiter*innen und Klient*innen machten Quarantäne-Situationen und weitere Schutzmaßnahmen notwendig. Oberstes Ziel aller Maßnahmen war von Anfang an, die Gesundheit der Klient*innen und Mitarbeiter*innen zu schützen und zu erhalten.

In kürzester Zeit galt es, die Vorgaben der Behörden umzusetzen und eigene Umsetzungskonzepte zu entwickeln. Im Verlauf der Krise mussten diese beständig angepasst werden, wie etwa die Besuchsregelungen in den Wohneinrichtungen oder die Regelungen für unsere Werkstätten und Bildungsbereiche. Mitarbeiter*innen, Klient*innen und auch Angehörige hatten zum Teil sehr belastende Situationen zu bestehen und mussten mit umfangreichen Einschränkungen zurechtkommen. Und von allen war viel Geduld, Verständnis und gegenseitige Rücksichtnahme verlangt.

Nach der Hochphase der Pandemie folgte die Phase des Neustarts und der Wiederöffnung verschiedener Teilbereiche. Auch diese Phase war und ist noch mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Mitarbeiter*innen und Führungskräfte sind seit Beginn der Krise noch stärker gefordert als bisher und stellen sich diesen Herausforderungen gemeinsam mit viel Engagement. Dafür sind wir sehr dankbar.

Uns ist bewusst, dass noch ein weiter Weg vor uns liegt und wir in Bezug auf das Infektionsrisiko auch mit Rückschlägen rechnen müssen. Gleichzeitig rücken nach und nach auch die wirtschaftlichen Folgen der Krise in den Fokus. Die Einnahmeverluste durch nicht stattgefundene Angebote, und die Mehrkosten, z.B. für notwendige Schutzausrüstung, sind erheblich. Staatlich finanzierte Schutzschilde können nur einen Teil davon wieder auffangen.

Die Corona-Krise bringt aber auch Gutes zum Vorschein. Wir haben viel gelernt in dieser recht kurzen Zeit, zum Beispiel über neue Formen der Zusammenarbeit und über neue Kommunikationsformen. Wir haben von verschiedenen Seiten viel Zuspruch, Wertschätzung und Unterstützung für unsere Arbeit erhalten. Und wir erleben an vielen Stellen, dass der Zusammenhalt und das gegenseitige Verständnis gewachsen sind.

Mit diesen positiven Erfahrungen im Gepäck sind wir sehr zuversichtlich, dass wir die Schritte aus der Krise weiter gehen und in naher Zukunft den Blick wieder auf die eigentlichen Ziele unserer diakonischen Arbeit richten können – mit Gottes Hilfe.

Unsere Bitte und unser Wunsch für Sie: Bleiben Sie den Menschen in der Diakonie Stetten weiter verbunden und bleiben Sie gesund!

Herzlich grüßen Sie

Pfarrer Rainer Hinzen
Vorstandsvorsitzender

Dietmar Prexl
stellvertr. Vorstandsvorsitzender

Ein besonderer Einblick in die Diakonie Stetten:

Wie Andi Sojka und Jessi Fischer
die schwierigste Zeit überstanden

Liebe in Zeiten von Corona

Andreas Sojka und Jessica Fischer* sind seit fast zwei Jahren ein Paar. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten sie sich in den vergangenen Wochen nicht sehen und keine Zeit miteinander verbringen. Erst seit den Lockerungen dürfen sie sich mit Abstand und im Freien wieder treffen.

Für die beiden war die Phase der Kontaktbeschränkung eine emotionale Herausforderung, aber mit Briefen, Fotos, Videotelefonie und vor allem der Vorfreude auf das erste Treffen haben sie diese schwierige Zeit überstanden.

Text: Hannah Kaltarar

Viele gemeinsame Erlebnisse

Andi Sojka sitzt im Garten des F.C. Baur-Hauses der Diakonie Stetten in Fellbach und schaut sich lächelnd das Foto seiner Freundin Jessi Fischer an. „Wegen des blöden Virus konnten wir uns so lange nicht sehen“, sagt der 29-Jährige, der in den Remstal Werkstätten in Stetten am liebsten am Montagesystem arbeitet. „Ich habe Jessi sehr vermisst und auch mal geweint. Dann habe ich mir immer ihr Foto angeschaut“, erzählt er.

Eigentlich verbringen die beiden in ihrer Freizeit viel Zeit miteinander. Jessi Fischer wohnt im selben Ort in einer Wohngruppe des Ambulant Betreuten Wohnens. Auf Nachfrage hört die 28-Jährige gar nicht mehr auf, von den vielen gemeinsamen Erlebnissen mit Andi zu erzählen.



Während Corona ging es Andreas Sojka wie vielen anderen auch: Kontakt zur Freundin Jessi war lange Wochen nur über Telefon möglich.

Ob zusammen feiern, tanzen, Spaziergänge machen oder in die Stadt gehen: Das Paar mit Down-Syndrom verbrachte vor der Coronazeit viele Stunden miteinander. Die Beiden leben ihre Beziehung weitestgehend selbständig. Sie fahren zu zweit alleine nach Stuttgart oder gehen gemeinsam zu Konzerten, ins Fußballstadion oder zu Veranstaltungen. Zudem ergänzen sie sich gegenseitig bestens im Alltag, denn Jessi Fischer kann sich sprachlich sehr gut ausdrücken und Andi Sojka gibt seiner Partnerin viel Liebe und Geborgenheit. Kennengelernt hatten sich die beiden in derselben Wohngruppe. Doch dann war Jessi Fischer in eine Wohngruppe des Ambulant Betreuten Wohnens umgezogen.

(Fortsetzung nächste Seite)



Auch Jessi Fischer fiel das Abstandhalten schwer. Die gemeinsamen Unternehmungen und die Nähe zu ihrem Freund fehlten der jungen Frau.

„Wir gehen immer zusammen zum Fasching oder auch auf das Volksfest. Außerdem schauen wir gerne zusammen fern oder spielen Spiele. Ich bin so verliebt in Andi“, sagt Jessi Fischer und strahlt dabei über beide Ohren. Während sie von ihrem Partner erzählt, betrachtet sie sehnsüchtig ein Herz, das er für sie gemacht hat. „Wir haben uns auch gegenseitig Briefe geschickt und ich habe mal was für Andi gebastelt“, sagt Jessi Fischer, die in der Handweberei der Remstal Werkstätten arbeitet. Vor der Coronazeit hätten die beiden immer zusammen getanzt und ihr Freund könne sehr gut tanzen. „Ich flirte gerne mit Andi und er massiert mich immer so toll“, kichert sie. Man merkt ihr an, wie glücklich sie in ihrer Beziehung mit ihrem Partner ist.

Corona fordert Abstand

In der Hochphase der Coronazeit wurde der Alltag von Jessi Fischer und Andi Sojka dann völlig auf den Kopf gestellt: Beide arbeiten in den Remstal Werkstätten, doch diese wurden im März aufgrund der Pandemie geschlossen. Gleichzeitig verlangten Kontaktbeschränkungen den beiden viel ab: Getrennt voneinander verbrachten sie die Zeit auf ihren Wohngruppen. Dort beschäftigten sie sich den Tag über mit Haushalt, Spielen, Gesprächen oder Fernsehen. Manchmal gingen sie mit den Mitarbeitenden der Diakonie Stetten auch einkaufen oder unternah-



Andi Sojkas' Arbeitsplatz in den Remstal Werkstätten, die während der Corona-Hochphase geschlossen waren.

men Spaziergänge. Das Paar musste sich in dieser schweren Zeit auf Telefonate oder Videoübertragungen beschränken.

Erst mit den Corona-Lockerungen kam für die Zwei ein wenig Normalität ins Leben zurück: Sie können nun wieder gemeinsame Spaziergänge unternehmen, zusammen ein Eis im Garten der Wohnhäuser essen oder Spiele machen.

„Es ist immer ein Mitarbeiter dabei, denn es ist wichtig, dass die Abstandsregeln eingehalten werden. Die Beiden machen das sehr gut und wir Mitarbeiter halten uns dezent im Hintergrund“, erklärt Heilerziehungsassistentin Tanja Merkle. Für sie und ihre Kollegen war es in der Wohngruppe stets ein Thema, dass Andi Sojka zur Risikogruppe gehört. „Ich habe einen Herzfehler und einen Herzschrittmacher“, erzählt der junge Mann. Auch deshalb halten Andi Sojka und Jessi Fischer bei ihren Treffen im Freien immer noch Abstand.

Pläne für die Zukunft

Jessi Fischer und Andi Sojka freuen sich sehr darauf, wenn sie sich auch wieder in den Arm nehmen dürfen. „Das fehlt mir sehr und ich freue mich schon darauf, Jessi einen Kuss geben zu können“, sagt Andi Sojka und sie betont: „Ich freue mich, wenn Andi wieder seine Massage macht und wir wieder zusammen tanzen können“. Außerdem denkt die junge Frau auch immer mal ans Heiraten. „Andi macht mir immer einen Heiratsantrag. Eine meiner Freundinnen hat auch einen Freund und sie wollen auch mal heiraten. Vielleicht könnten wir ja dann eine Doppelhochzeit feiern“. Einer möglichen Hochzeit, steht die Corona-Pandemie zumindest erst mal nicht mehr im Weg. Feiern mit mehreren Personen, sind inzwischen wieder erlaubt.

*Nachname von der Redaktion geändert



Endlich wieder zu zweit: Jessi Fischer und Andi Sojka freuen sich über die Lockerung der Kontaktbeschränkung.

Der Weg der Diakonie Stetten durch die Corona-Krise

Ende Februar konnten die Mitglieder des vom Vorstand einberufenen Corona-Krisenstabs nur ahnen, welche Herausforderungen in den kommenden Wochen und Monaten auf die Menschen in der Diakonie Stetten zukommen würden.

Aber nach wenigen Tagen war klar, dass die Risikosituation für Klient*innen, Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen besondere Maßnahmen erforderte. In kürzester Zeit wurde in den Krisen-Modus umgeschaltet.

Koordiniert vom Krisenstab wurden Hygienemaßnahmen umgesetzt, Schutzmaterialien organisiert, Veranstaltungen abgesagt und Handlungsanweisungen für den Umgang mit Verdachtsfällen und positiv getesteten Personen entwickelt.

Die Remstal Werkstätten, die Schulen und Kitas, die Ludwig Schlaich Akademie, die Ausbildungsangebote des Geschäftsbereichs Berufliche Bildung, die Angebote der Offenen Hilfen, Verkaufsstellen und Orte mit Publikumsverkehr mussten ab Mitte März vorsorglich geschlossen werden. Auch die behördlich verordneten Besuchseinschränkungen in den Wohnbereichen der Eingliederungshilfe und im Alexander-Stift wurden Zug um Zug umgesetzt – ein unumgänglicher Schritt, der allen sehr schwer gefallen ist.

Mitarbeiter*innen aus den geschlossenen Bereichen wechselten auf Zeit in die Wohneinrichtungen und halfen dort mit, die Tagesbetreuung für die Klient*innen weiter aufrechtzuerhalten. Schüler*innen und Auszubildende erhielten die Bildungsangebote in anderer Form, wie zum Beispiel durch E-Learning.

Neue Arbeits- und Kommunikationsformen etablierten sich auch in anderen Bereichen. Mitarbeiter*innen der Verwaltung und Führungskräfte lernten schnell, sich im Homeoffice zurechtzufinden und Videokonferenzen abzuhalten. Der Vorstandsvorsitzende und Geschäftsbereichsleitungen richteten sich per Videobotschaft und Podcast an Mitarbeiter*innen, Klient*innen und Angehörige. Der theologische Dienst lädt seit dem Beginn der Krise zu Gottesdiensten im Videoformat ein und bietet Seelsorge und ein offenes Ohr am Telefon an.

Über all dem Neuen schwebt beständig das Damoklesschwert der Ansteckungsgefahr und gilt es, mit psychischen und körperlichen Belastungen fertigzuwerden. Einzelne Mitarbeiter*innen und Klient*innen erhielten positive Testergebnisse. Vorsorgliche Freistellungen für Mitarbeiter*innen mit Corona-Verdacht lösten Personalengpässe aus.

Schwierige Quarantäne-Situationen mussten bewältigt werden. Schutzausrüstung drohte knapp zu werden. Auch gab es Anlass zur Trauer: Im Zeitraum bis Juli musste von vier Klient*innen und zwei Mitarbeiter-

*innen Abschied genommen werden, die im Zusammenhang mit dem Coronavirus verstorben sind.

Die Zeit nach der Hochphase der Pandemie bringt ihre eigenen Herausforderungen mit sich. Die allgemeinen Lockerungen machen auch die ersehnten Wiederöffnungen möglich. Die vorsichtigen Schritte in eine neue Normalität müssen aber gut vorbereitet sein. Die Umsetzung der zusätzlichen Anforderungen ist organisatorisch und personell hoch anspruchsvoll.

Zunehmend rücken die wirtschaftlichen Folgen der Krise in den Vordergrund. Auch die weitere Entwicklung des Infektionsgeschehens muss noch abgewartet werden. Allen ist bewusst: der Weg der Diakonie Stetten durch die Krise ist mit vereinten Kräften bislang gut gelungen, aber er ist noch nicht beendet.

Alle aktuellen Infos zum Umgang der Diakonie Stetten mit dem Coronavirus finden Sie als „interne“ Leser*in in den regelmäßigen Rundmails des Krisenstabs und im Intranet, als „externe“ Leser*in auf unserer Internetseite www.diakonie-stetten.de



Das Pop-Duo „Parallel“ begeisterte mit einem Cabrio-Konzert in Plattenhardt.



Trotz alledem: Corona verbindet

Großer Dank für vielfältige Zeichen der Unterstützung



Klassische Klänge beim Hofkonzert im Wohnbereich Gartenstraße in Stetten.

Das Coronavirus hat den Alltag für die Menschen in der Diakonie Stetten auf den Kopf gestellt und belastet uns nach wie vor sehr. Umso mehr freuen wir uns über die zahlreichen Zeichen der Unterstützung, die wir seit Beginn der Corona-Krise erfahren haben – von ganz unterschiedlichen Menschen, Gruppen und Organisationen, auf vielfältige Weise und an ganz verschiedenen Orten:



Ehrenamtliche Helfer der Firma Porsche.

Firmen spendeten dringend benötigte Schutzausrüstung aus ihrem eigenen Vorrat oder aus eigener Herstellung. Musiker*innen nutzten ihre Zwangspause und sorgten mit Hof- und Balkonkonzerten für die Bewohner*innen für willkommene Abwechslung im grauen Corona-Alltag. Durchs Balkon-Fenster brachten Clowns mit Herz die Bewohner*innen im Pflegeheim zum Lachen. Engagierte Menschen folgten unserem Aufruf und halfen aushilfsweise mit bei der Betreuung und Versorgung der Klient*innen. Mithilfe der Brieftaubenaktion, die eine sozial engagierte junge Frau ins Leben gerufen hat, erhielten Menschen mit Behinderung und Senior*innen im Pflegeheim aufmunternde Briefe. Die freiwillige Feuerwehr lieferte gespendete Schutzartikel mit dem Einsatzfahrzeug direkt vor die Haustür.

Nur ein paar Beispiele von vielen, die uns sehr gut getan haben. Weil sie uns gezeigt haben, dass wir in der Krise nicht allein sind. Weil sie uns gezeigt haben, dass Zusammenhalt gerade in dieser Zeit besonders wertvoll ist. Dafür sagen wir allen Engagierten herzlich DANKE!



Viele Firmen aus der Region spendeten dringend benötigte Schutzausrüstung.



Die Clowns mit Herz vor dem Otto-Mühlschlegel-Haus in Endersbach. Ein Drehteam des SWR war mit dabei.



Tanja Bühler meldete sich auf den Aufruf der Diakonie Stetten und half im Alexander-Stift aus.



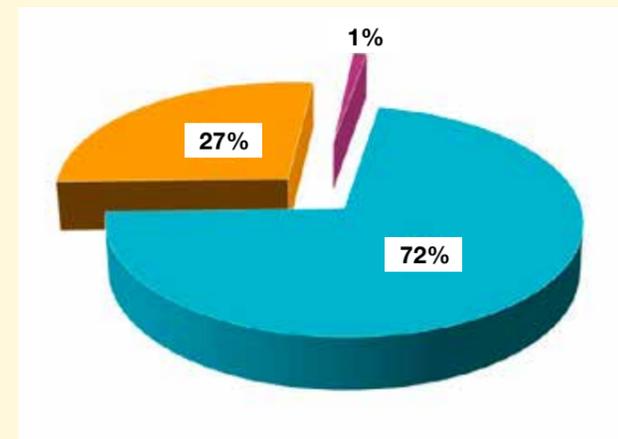
Die Feuerwehr Kernen lieferte Schutzmaterial aus, das eine Firma gespendet hatte.

Dankbar für Unterstützung in besonderen Zeiten



Die eingegangenen Spenden und die vielfältigen Zeichen der Solidarität mit den Menschen in der Diakonie Stetten, vor allem seit Beginn der Corona-Krise, haben uns überwältigt. Gerade in diesen besonders belastenden Zeiten ist es sehr berührend und auch sehr ermutigend für uns, auf dieses Fundament der Unterstützung bauen zu können. Den Großteil der neu eingegangenen Spendengelder benötigen wir zur Bewältigung der Corona-Krise. Nicht zweckgebundene Spenden setzen wir dort ein, wo Unterstützung am nötigsten ist. Wichtige Projekte, Leistungen und Therapien, die nicht von Kostenträgern oder Kassen übernommen werden, können mithilfe von Spenden unterstützt werden.

Prozentuale Verteilung der Einnahmen aus Spenden im Jahr 2019



- Geldspenden
- Erbschaften und Vermächtnisse
- Geldauflagen

Dank unserer Spender*innen konnten wir uns im Jahr 2019 über Spenden in einer Höhe von insgesamt 1.561.805 Euro freuen. Für unsere Kindergruppe im Wildermuthaus (KiWi) konnte die Finanzierung des erhöhten Pflegeaufwands mit Spenden weiter sichergestellt werden. Verschiedene Personalengpässe in den Wohnbereichen, vorwiegend im Sommer, konnten mit dem Einsatz von Ferienhelfer*innen und Zeitarbeitskräften aufgefangen werden. Anlässlich der Remstal Gartenschau entstand mit Unterstützung von Spenden ein begehrtes und barrierefreies Mosaik im Schlosspark in Stetten. Die Angebote der Reittherapie und der Gestalttherapie konnten mithilfe von Spenden fortgeführt werden. Zum 10-jährigen Bestehen des Kinderhauses und zur Eröffnung des Kinder- und Familienzentrums „Bachwiesen“ in Stuttgart wurden verschiedene Workshops finanziert. Der Leitgedanke der Inklusion steht im Zentrum dieser wichtigen Arbeit. Auch zahlreiche wichtige Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände konnten wieder aus Spendenmitteln finanziert werden.

Erbschaften und Vermächtnisse in Höhe von 589.695 Euro werden vorrangig für mittel- und langfristige Projekte eingesetzt, wie z.B. Maßnahmen zum Erhalt und zur Neuausrichtung von Wohnhäusern, Werkstätten und Rehaeinrichtungen. Ebenso wurden Finanzmittel aus Nachlässen für nicht refinanzierte Leistungen, wie zum Beispiel für die Begleitung von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus, eingesetzt.

Im Namen der Menschen in der Diakonie Stetten sagen wir allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich DANKE für die wertvolle und segensreiche Unterstützung! Den Menschen, die uns in ihrem Testament bedacht haben, sind wir sehr dankbar. Wir werden ihnen ein würdiges Andenken bewahren.



Liebevolle Pflege, pädagogische Begleitung und fachliche Beratung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung.

Geschäftsbericht Kompass

Angebote in neuer Form

Zum Geschäftsbereich Kompass gehören die Wohnangebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, die Theodor-Dierlamm-Schule, die Offenen Hilfen und der Interdisziplinäre Fachdienst FABIAN. Die Mitarbeiter*innen des Bereichs unterstützen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung sowie Familien auf vielfältige Weise und stehen beratend zur Seite. In Corona-Zeiten eine besondere Herausforderung.

www.diakonie-stetten-kompass.de
www.theodor-dierlamm-schule.de

i Angebote/Personen

Offene Hilfen
 (teilw. mehrfache Teilnahme):

- Einzelbegleitung und Gruppenangebote (z.T. inklusiv)
- Frühberatung/ Frühförderung
- Familienberatung

1453 Personen

- Theodor-Dierlamm-Schule
140 Schüler*innen
- Schulkindergarten
16 Kinder
- Wohnen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene:
110 Personen

Stichtag 31.12.2019

- Für die **Theodor-Dierlamm-Schule** konnte zum Schuljahr 2020/2021 eine neue Schulleitung gefunden werden. In der Übergangszeit kümmert sich ein Schulleitungsteam engagiert um alle Belange von Schüler*innen, Eltern und Mitarbeiter*innen.
- In der Hochphase der **Corona-Pandemie** war die Theodor-Dierlamm-Schule geschlossen. Die Lehrkräfte hielten jedoch Kontakt zu den Schüler*innen und ihren Familien. Für die internen Schüler*innen fand der **Unterricht in den Wohngruppen** statt. Anfang Mai konnte der Präsenzunterricht wieder starten, beginnend mit den externen Schüler*innen der **Abschlussklassen**.
- In den **Offenen Hilfen Stuttgart** wurde das **Anmelde-System für die Freizeit- und Urlaubsangebote** digitalisiert. Anmeldungen sind nun online möglich, ab Sommer 2020 auch im Rems-Murr-Kreis.
- Die Angebote der Offenen Hilfen mussten wegen Corona zeitweise eingestellt werden. Die Mitarbeiter*innen hielten **per Telefon Kontakt** mit den Familien und boten Beratung an. Im Zuge der Lockerungen konnte das Angebot **schrittweise wieder starten**.
- In den **Wohnangeboten** für Kinder und Jugendliche in Stetten und in Bad Cannstatt wurden **zwölf Kurzzeitplätze** eingerichtet, die eine **rege Nachfrage** erfahren. Das neue Konzept wird regelmäßig evaluiert und bei Bedarf angepasst.
- Die coronabedingten **Besuchs- und Kontaktbeschränkungen** in den Wohnbereichen waren für alle Betroffenen sehr belastend. Die Mitarbeiter*innen organisierten Videotelefonie mit den Angehörigen.
- Bei einem Fachtag des Geschäftsbereichs Kompass haben sich Verantwortliche und Fachkräfte aus Einrichtungen der Jugendhilfe und der Behindertenhilfe über das **Thema Kinderschutz** ausgetauscht. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung wirksam vor **Gewalt und Missbrauch** geschützt werden können. Rund 80 Teilnehmer*innen konnten viele Informationen und Impulse für ihre Arbeit mitnehmen.



In den neuen Wohngemeinschaften wird selbst eingekauft und gekocht.



Altersgerechte Tagesbetreuung für Senior*innen mit Behinderung im Seniorenclub (Archivbild).

Geschäftsbericht Leben Wohnen Regional

Projektvielfalt und fachliche Entwicklungen

Über 900 Erwachsene sind bereits in einem regionalen Wohnangebot der Diakonie Stetten zuhause. Auch in diesem Jahr hat sich im Geschäftsbereich Leben Wohnen Regional beim Ausbau individueller und bedarfsgerechter Wohnangebote einiges getan:

- Im November 2019 wurde das neue **Wohnhaus in Ebersbach** von 26 Bewohner*innen bezogen. Zur gleichen Zeit begannen in **Filderstadt-Plattenhardt** die Bauarbeiten für ein Wohnhaus für 16 Erwachsene mit Behinderung.
- Der Baustart für die neuen Wohnhäuser in **Aalen** und **Schwäbisch Gmünd**, die als Ersatz für das Wohnheim Lorch-Elisabethenberg dienen, war im Juli 2020. Dort entstehen jeweils Wohnangebote für 24 Erwachsene mit Behinderung.
- Im Fokus der Projektarbeit steht der weitere Aufbau von **anbietergestützten Wohngemeinschaften**. Drei bis sechs Personen können dort zusammenleben, auch wenn sie einen hohen Assistenz- und Pflegebedarf haben. In 2019 konnten in **Stuttgart-Rot** drei dieser WG's bezogen werden.
- In **Uhingen** und auch im neuen Wohnquartier „**Wohnen für Alle**“ in **Fellbach** stehen ab Sommer 2020 jeweils sechs Wohnplätze in anbietergestützten Wohngemeinschaften zur Verfügung. Die neue **Quartierskoordinatorin** in Fellbach wird von der Diakonie Stetten gestellt.
- Weitere ambulante Wohnprojekte sind in **Stuttgart, Waiblingen** und **Leinfelden-Echterdingen** in Planung.
- Durch **Förderzusagen von Aktion Mensch** konnte für den Aufbau von ambulant betreuten Wohnangeboten jeweils eine Personalstelle in den Regionen Göppingen, Stuttgart, Fellbach, Esslingen und Ostalbkreis aufgebaut werden.
- Die Umsetzung des neuen Fachkonzepts sowie **die flächendeckende Einführung des Assistenzmodells nach Willem Kleine Schaars (WKS)** sind gestartet. Auch die Einführung des einheitlichen **Dokumentationssystems „P&D“** ist in vollem Gange. Mit diesem PC-gestützten System können auch die rechtlichen Anforderungen durch das neue Bundesteilhabegesetz erfüllt werden.
- Während der Hochphase der Corona-Pandemie spielte sich das alltägliche Leben nahezu **ausschließlich in den Wohngruppen** ab. Die Mitarbeiter*innen deckten zusammen mit den Kolleg*innen der Remstal Werkstätten die **Tagesstruktur** ab. **Kontakte zu Angehörigen** wurden über Videotelefonie oder als Besuch auf Abstand, über Fenster und Balkone, ermöglicht. Nach und nach konnten Besuche in den Häusern wieder ermöglicht werden.

www.leben-wohnen-regional.de

i	Angebote/Personen
Wohnen und Betreuung (teilw. mehrfach)	
■	Stationäres Wohnen 658 Personen
■	Ambulant Betreutes Wohnen 181 Personen
■	Betreutes Wohnen in Familien 70 Personen
■	Tagesbetreuung Senior*innen 134 Personen
Stichtag 31.12.2019	

Geschäftsbericht Leben Wohnen Kernen

Neue Formen der Zusammenarbeit

Der Geschäftsbereich Leben Wohnen Kernen hält in den Ortsteilen **Stetten** und **Rommelshausen** vielfältige Wohn- und Assistenzangebote für erwachsene Menschen mit Behinderung bereit. Auch Menschen mit erhöhtem Assistenz- und Pflegebedarf werden hier betreut. Die Corona-Krise brachte Belastungen mit sich und sorgte für neue Formen der Zusammenarbeit.

- Im Rahmen des bereits erarbeiteten **Fachkonzepts** wurden fachliche Impulse für die tägliche Arbeit erarbeitet und in Fachtagen für Mitarbeiter*innen weiter vertieft.
- In Kooperation mit dem Geschäftsbereich Kompass haben **Zukunftswerkstätten** stattgefunden, die sich damit beschäftigten, wie Kindern und Jugendlichen mit Behinderung der **Übergang in die Angebote des Erwachsenenbereichs** erleichtert werden kann.
- Der **Fachtag „Palliative Care“** hat inzwischen zum **vierten Mal** stattgefunden. Mitarbeitende erhielten **wertvolle Impulse** für die Arbeit mit **schwerkranken und sterbenden Menschen**. Das Beratungsangebot zur „Patientenautonomie am Lebensende“ (Paule) wurde fortgeführt.
- Nach den Wohngruppen im Wohnverbund Gartenstraße wurden nun auch die Wohngruppen in den Wohnverbänden Wildermuthhaus, Schlossberg und Hangweide-Rommelshausen **mit WLAN** ausgestattet.
- Nach einem ausführlichen Prüfungsprozess wurde die Entscheidung getroffen, das Angebot der **Gruppe NeuroReha** (= neurologische Langzeitrehabilitation) ab Sommer 2020 nicht weiter fortzuführen. Für die bislang dort betreuten Menschen mit Schädel-Hirn-Trauma konnten Wohnplätze in anderen fachlich spezialisierten Einrichtungen gefunden werden. Die Mitarbeiter*innen behalten ihren Arbeitsplatz an anderer Stelle in der Diakonie Stetten.
- Während der Hochphase der **Corona-Pandemie** fand das alltägliche Leben weitestgehend in den **Wohngruppen** statt. In der Zeit, in der die Werkstätten und Förder- und Betreuungsgruppen geschlossen waren, organisierten die Mitarbeiter*innen die **Tagesstruktur** in den Räumen der Wohngruppen – zusammen mit den Kolleg*innen der Remstal Werkstätten. Einzelne Wohngruppen befanden sich zeitweise vorsorglich in Quarantäne. Für mit dem Coronavirus infizierte Bewohner*innen aus der Diakonie Stetten wurde kurzfristig eine spezielle **Quarantäne-Gruppe** mit eigener Rund-um-die-Uhr-Betreuung aufgebaut.

www.leben-wohnen-kernen.de

i	Angebote/Personen
Wohnen und Betreuung (teilw. mehrfach)	
■	Stationäres Wohnen 544 Personen
■	Tagesbetreuung Senior*innen 98 Personen
■	Kurzzeit 6 Plätze
Stichtag 31.12.2019	



Große Herausforderung: Individuell eingerichtete Arbeitsplätze wie dieser mussten beim Neustart nach der coronabedingten Schließung komplett neu organisiert werden. (Archivbild)

Geschäftsbericht Remstal Werkstätten

Qualität in Förderung und Arbeit

Die Remstal Werkstätten sind eine anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) mit insgesamt 23 Standorten im Rems-Murr-Kreis, im Ostalbkreis sowie den Kreisen Esslingen und Stuttgart. Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischer Erkrankung finden dort einen Arbeitsplatz sowie berufliche und persönliche Bildungsangebote. Die Corona-Krise bedeutet einen großen Einschnitt.

- Seit November 2019 sind die Remstal Werkstätten mit einem Förder- und Betreuungsbereich in der **alten Tuchfabrik in Ebersbach** vertreten. Neun Menschen mit **hohem Assistenzbedarf** werden in den modernisierten Räumlichkeiten betreut und individuell gefördert.
- Im Oktober 2019 eröffnete der neue Förder- und Betreuungsbereich in **Stuttgart-Bad Cannstatt mit zwölf Teilnehmer*innen**.
- Die Angebote im **Bereich Bildung und Qualifizierung** wurden weiter ausgebaut. Einige Angebote fanden in Kooperation mit **verschiedenen Bildungspartnern** statt.
- Im Rahmen des **Projekts Campus** werden gemeinsam mit dem **Berufsbildungswerk Waiblingen** und dem **Inklusionsunternehmen DLP** neue Angebote geplant. Ein **neuer Standort** mit den Schwerpunkten Metall und Montage wird im **Industriegebiet Ameisenbühl** in Waiblingen entstehen.
- Im Rahmen des Qualitätsmanagements haben erneut **externe Überwachungsaudits** stattgefunden, die **erfolgreich absolviert** wurden.
- Industriekunden sind weiterhin **wichtige Partner** mit anspruchsvollen Aufträgen. Gerade auch in Corona-Zeiten.
- Während der Hochphase der **Corona-Pandemie** mussten die Standorte **geschlossen** und die Tagesstruktur für die Menschen mit Behinderung in die Wohnbereiche **verlagert** werden. **Über mehrere Monate** arbeiteten die Betreuungs-Mitarbeiter*innen in den **Wohngruppen** mit. In einigen Wohngruppen wurden **Heimarbeitplätze** eingerichtet. Daneben fanden die Angebote des Berufsbildungsbereiches über **digitale Medien** statt. Aufgrund der Risikosituation und der neuen behördlichen Vorgaben gestaltet sich der **Neustart sehr komplex und anstrengend**. Arbeits- und FuB-Gruppen müssen verkleinert und neu zusammengestellt werden. Allen Beteiligten wird in dieser Phase **viel abverlangt**. Die Remstal Werkstätten stellen sich dieser Herausforderung und sind zuversichtlich, sie zu meistern.

www.remstal-werkstaetten.de

i Angebote/Personen

Angebote im Bereich Bildung und Qualifizierung, im Arbeitsbereich, im Förder- und Betreuungsbereich für

- 1.308 Menschen mit Behinderung
- 142 Menschen mit psychischer Erkrankung

Stichtag 31.12.2019



Im neuen Ausbildungshaus in Ludwigsburg-Eglosheim, eröffnet im November 2019, erhalten die Pflege-Azubis kompetente fachliche Anleitung.

Geschäftsbericht Alexander-Stift

Wichtige Schritte in die Zukunft

Das Alexander-Stift hat in diesem Jahr seinen 22. Standort eröffnet und plant zurzeit zwei weitere Häuser. Verteilt auf sechs Landkreise bietet das Alexander-Stift in seinen Gemeindepflegehäusern und Seniorenzentren moderne Konzepte der Altenhilfe in kleinen überschaubaren Strukturen. Neu ist das Angebot der solitären Tagespflege.

- In **Zaberfeld** im Landkreis **Heilbronn** wurde Anfang Juni ein neues **Seniorenzentrum mit Tagespflege** eröffnet. Die Planungen für die weiteren neuen Standorte in **Talheim** und **Lauffen** im selben Landkreis sind in vollem Gange.
- Der Bereich **Ausbildung** wird laufend weiterentwickelt: Im Fokus standen unter anderem die Vorbereitungen für den Start der neuen **Generalistischen Ausbildung** und der Ausbau im Bereich **Hauswirtschaft**. Am Standort Ludwigsburg wurde ein **Ausbildungshaus** eröffnet, das besondere Lernbedingungen für angehende Fachkräfte bietet.
- In Kooperation mit dem **Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg** bildet das Alexander-Stift jetzt auch **Servicehelfer*innen** aus. Gemeinsam mit der Paulinenpflege Winnenden und dem Diak Schwäbisch Hall werden **Wiedereinsteigerkurse** in den **Pflegeberuf** und in die **Heilerziehungspflege** angeboten.
- Eine Studie von Focus, Focus Money und Deutschlandtest zählte das Alexander-Stift zu „**Deutschlands besten Ausbildungsbetrieben 2020**“.
- Mit **besonderen Aktionen** bringt sich das Alexander-Stift an seinen Standorten **ins Gemeindeleben** ein, wie z.B. dem offenen Mittagstisch „Tischlein, deck dich“ in Urbach oder einer Zirkusvorstellung in Neckarwestheim, zu der auch Bürger*innen geladen waren.
- Für die Bewohner*innen und ihre Angehörigen waren die **Besuchsbeschränkungen** in der Hochphase der **Corona-Pandemie** sehr belastend. **Videotelefonie und Besuchsmöglichkeiten am Balkon oder Gartenzaun** waren sehr gefragt. Nach und nach konnten Besuche in den Häusern wieder ermöglicht werden.
- Die Pflegekräfte mussten in der Hochphase unter stark erschwerten Bedingungen arbeiten. Zeitweise war **Arbeit in kompletter Schutzausrüstung** notwendig. Kolleg*innen aus anderen Bereichen der Diakonie Stetten, die zeitweise geschlossen waren, **halfen in den Pflegegruppen aus** und unterstützten das Stammpersonal.

www.alexander-stift.de

i Angebote/Personen

- Stationäre Dauerpflege
- Demenzgruppen
- Hausgemeinschaften
- Wohngruppen
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Nachtpflege
- Betreutes Wohnen

742 Plätze stationär
213 Plätze Betreutes Wohnen

Stichtag 31.12.2019



Die Jugendlichen des GB Bildung können ihre Fähigkeiten in verschiedenen Ausbildungsgängen vertiefen, wie hier bei der Produktion des Schriftzuges zur Turn-WM 2019.

Geschäftsbericht Berufliche Bildung

Aus BBW wird GB Berufliche Bildung

Im Geschäftsbereich Berufliche Bildung (bis Ende 2019: Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH) werden junge Menschen mit Förderbedarf in über 30 zukunftsfähigen Berufen ausgebildet und vorbereitet. Neue Kurse, Projekte und Weiterentwicklungen standen im vergangenen Jahr im Vordergrund:

- Die **Digitalisierung** in der Ausbildung wurde weiterentwickelt: So wird u.a. die **Lernplattform Moodle** zur Umsetzung des digitalen Lernens vermehrt genutzt.
- Das Projekt „**Dialog-, Demokratie- und Medienkompetenz in berufsbildenden Schulen**“ (DiaDeMe) wurde abgeschlossen. Das Nachfolgeprojekt „**STARK in Demokratie**“ startete.
- Das **Testverfahren** zur Erfassung und Förderung beruflicher Kompetenzen wurde verbessert: Der neue **hamet drei** ist bedarfsorientierter und ermöglicht mit seinem **neuen Schulungskonzept** eine moderne Art der Wissensvermittlung.
- Auszubildende der Schreinerei und der Lackiererei fertigten als **Gemeinschaftsprojekt** den Schriftzug der Turn-WM 2019 in Stuttgart.
- Das **BAW Ostalb** startete für Menschen mit Autismus, die in die Ausbildung oder das Berufsleben übergehen, ein neues Projekt und kooperiert mit dem **Berufsvorbereitungswerk Ruppertshofen** nach einem Konzept von **Diversicon Berlin**. Das Projekt wird über das Jobcenter finanziert.
- Im **BAW Schwäbisch Gmünd** wurde ein Kurs für die berufsbegleitende Weiterbildung **zum/zur Logistikmeister*in** entwickelt.
- Das **BAZ in Esslingen** kämpfte unermüdlich um die Fortsetzung der wichtigen vorberuflichen Maßnahme **Berufseinstiegsbegleitung BerEB**, mit der Schüler*innen **der Übergang von der Schule in den Beruf** erleichtert wird.
- Die **BAZ-ler** der Berufsvorbereitungsklasse gestalteten ein Kunstwerk für die Integrationsstelle im Jobcenter Esslingen. In „**Colorful world**“ wird die Welt in zwölf gerahmten Bildern dargestellt.
- Die Azubis der Metallbau-Ausbildung im BBW Waiblingen radelten **ca. 1.300 km** zur BBW-Partnereinrichtung nach **Baja in Ungarn**. Ein Projekt, das den Zusammenhalt der Gruppe und das Durchhaltevermögen in der Ausbildung steigerte.
- Während der Hochphase der **Corona-Epidemie** waren die Einrichtungen **geschlossen**. Der Unterricht fand **über digitale Medien** statt und die Schüler*innen erhielten Aufgaben. Nach den ersten Lockerungen fand für **abschlussnahe Klassen** wieder **Präsenzunterricht** statt.

www.bbwwaiblingen.de

i Angebote/Personen

- **BBW Waiblingen**
785 Teilnehmende
- **BAZ Esslingen**
319 Teilnehmende
- **BAW Ostalb**
245 Teilnehmende
- **Johannes-Landenberger-Schule**
155 Schüler*innen
- **Kindertagesstätte Baumhaus**
66 Kinder

Stichtag 31.12.2019



An der Ludwig Schlaich Akademie begegnen sich Schüler*innen und Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen.

Geschäftsbericht Bereich Bildung: Ludwig Schlaich Akademie

Neue Bildungsangebote und Lernformen

An der Ludwig Schlaich Akademie begegnen sich Schüler*innen und Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen. Die Ludwig Schlaich Akademie bietet ein breites Spektrum an Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und trägt damit einen bedeutenden Teil zur Nachwuchskräftegewinnung der Diakonie Stetten bei. Das Interesse an den vielfältigen Ausbildungsgängen ist nach wie vor sehr hoch:

www.ludwig-schlaich-akademie.de

i Angebote/Personen

- Heilerziehungspflege und Heilerziehungsassistenten
- Arbeitserziehung
- Pflege und Altenpflegehilfe
- Berufskolleg für Praktikant*innen
- Praxisintegrierte (PIA) Fachschule für Sozialpädagogik (Erzieherausbildung)
- Heilpädagogik und Social Management B.A. für Heilpädagog*innen
- Social Management B.A. für Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Arbeitserzieher*innen
- Business Administration B.A.
- Fort- und Weiterbildung

615 Schüler*innen und Studierende

Stichtag 31.12.2019

- Die **Berufsfachschule für Pflege** startet im Oktober mit dem **neuen Ausbildungsgang** zum/zur Pflegefachmann und Pflegefachfrau, dies ersetzt die Ausbildung zum/zur Altenpfleger*in.
- **Altenpflegehelfer*innen** werden weiterhin ausgebildet. Im **Fachbereich Sozialpädagogik** konnte aufgrund der **hohen Nachfrage** wieder zweizügig ins neue Schuljahr gestartet werden – mit insgesamt 140 angehenden Erzieher*innen.
- Im Oktober 2020 startet die **praxisintegrierte Ausbildung für Jugend- und Heimerziehung** mit **Elke Haas in der Schulleitung**. Kooperationspartner sind die Paulinenpflege Winnenden und das Berufsbildungswerk Waiblingen.
- Aufgrund der **hohen Nachfrage** hat im **Bereich Arbeitserziehung** sowohl im April als auch im Oktober 2019 ein Kurs gestartet.
- An der Neugestaltung der **Ausbildungsverordnung** für die Ausbildung in Heilerziehungspflege war der **Fachbereich Heilerziehungspflege** aktiv beteiligt. Durch die neue modularisierte Unterrichtsform können u.a. auch die Themen des neuen Bundesteilhabegesetzes gut vermittelt werden. Bernd Nikoleit hat die Leitung der Fachschule übernommen.
- Die **Fachschule für Heilpädagogik** ist mit einer **neuen Prüfungsordnung** und **modularisiertem Curriculum** ins neue Schuljahr gestartet.
- In 2019 haben 1505 Interessierte die Angebote **im Bereich Fort- und Weiterbildung** und **in Studiengängen** wahrgenommen.
- Während der Hochphase der **Corona-Pandemie** war die LSAK **geschlossen**. Die Schüler*innen erhielten **Aufgaben über die Lernplattform** und der Unterricht fand über **digitale Medien** und **im virtuellen Klassenzimmer** statt. Mit den ersten Lockerungen konnten **abschlussnahe Klassen** wieder zum **Präsenzunterricht** unter **Coronabedingungen** kommen.



Die Eröffnung der Schülerbücherei der inklusiven Torwiesenschule war im Juni 2019.



Fahrdienste, mobile Hilfen, Schulbegleitung und einiges mehr leisten junge Freiwillige beim DSFD.

Geschäftsbericht Bereich Bildung: Torwiesenschule/KiFaZ Bachwiesen

Inklusives Fördern und Lernen

Im inklusiven Kinder- und Familienzentrum Bachwiesen werden rund 160 Kinder im Alter zwischen einem und sechs Jahren betreut und gefördert. Die Torwiesenschule vereint in ihrem inklusiven Konzept den Grund- und Realschulzweig für Kinder ohne Behinderung mit dem Schulzweig für Kinder mit Behinderung (sog. sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum SBBZ). Zur Schule gehört auch ein inklusiver Hort. Beide Einrichtungen befinden sich im Stuttgarter Stadtteil Heslach und legen viel Wert auf die Vernetzung mit dem sie umgebenden Sozialraum:

- Das Kollegium der **Torwiesenschule** setzte sich mit wichtigen Inklusions-Begriffen und deren inhaltlicher Umsetzung auseinander.
- In der Primarstufe wurden theoretische Modelle in die Didaktik der **inkluisiven Unterrichtsformen** integriert.
- Im SBBZ wurde der **Unterrichtsschwerpunkt „Unterstützte Kommunikation“** evaluiert und dazu eine **neue Symbolsammlung** eingeführt.
- Im Realschulbereich setzten sich die Schüler*innen täglich mit aktuellen **politischen Themen** und **Fake News** auseinander. Ein weiteres Schwerpunktthema waren die **Lehrerpersönlichkeit** und ihre Auswirkung auf die **Beziehungsgestaltung im Unterricht**.
- Die eigene **Schulbücherei** wurde eröffnet.
- Während der Hochphase der Corona-Pandemie konnten der Unterricht und der Kontakt zu den Schüler*innen mithilfe von **E-Learning** aufrechterhalten werden. Mit den ersten Lockerungen hatten zunächst abschlussnahe Klassen wieder Präsenzunterricht.
- Die Weiterentwicklung des Kinderhauses Bachwiesenstraße zum inklusiven Kinder- und Familienzentrum Bachwiesen (KiFaZ) wurde mit einem großen Fest und einem Tag der offenen Tür gefeiert. Auch der neue **Film „Das alles ist Familie“**, der zusammen mit Familien und Kooperationspartnern aus dem Stadtteil gedreht wurde, feierte Premiere.
- Als weiterer Meilenstein wurde das KiFaZ in das **Förderprogramm der Stadt Stuttgart** aufgenommen.
- Während der Hochphase der Corona-Pandemie war das KiFaZ geschlossen. Die Mitarbeiter*innen halfen teilweise in anderen Bereichen der Diakonie Stetten aus. Mit den ersten Lockerungen wurde zunächst eine **Notbetreuung** eingerichtet und später das Angebot wieder vorsichtig gestartet.

www.torwiesenschule.de
www.bachwiesenstrasse.de



Angebote/Personen

- **Kinder- und Familienzentrum Bachwiesen**
157 Kinder
- **Kindertagesstätte Baumhaus**
Siehe Seite Berufliche Bildung
- **Torwiesenschule**
245 Schüler*innen

Stichtag 31.12.2019

Weitere Gesellschaften und Dienste

Zusätzliche wichtige Angebote

Diakonie Stetten – Sozialer Friedensdienst (DSFD)

www.dsfd.eu

- Die Diakonie Stetten – Sozialer Friedensdienst gGmbH (DSFD) bietet vielfältige ambulante und mobile Hilfen im Landkreis Göppingen an. Das Angebot richtet sich an Menschen mit und ohne Behinderung, die in ihrem Alltag und in ihrer Freizeit Unterstützung benötigen. 2019 haben rund 60 Personen die Betreuungs- und Unterstützungsangebote in Anspruch genommen.
- Als Träger bietet der DSFD über 40 Stellen für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligen dienst (BFD) im Landkreis Göppingen. Arbeitsfelder für die jungen Menschen sind die Mobilen Sozialen Hilfsdienste, Freizeitgestaltung von Menschen mit Behinderung und Schulassistenzen.
- Während der Hochphase der Corona-Epidemie mussten die Angebote des DSFD ruhen.

Die Dienstleistungspartner (DLP)

www.dienstleistungspartner.de

- Die Dienstleistungspartner (DLP) GmbH beschäftigte im Jahr 2019 ca. 130 Mitarbeiter*innen, davon 40 Mitarbeiter*innen mit einem Handicap.
- Der Teilbereich „Industriedienstleistungen“ konnte erfolgreich expandieren. Das Team konnte ausgebaut werden. Mittlerweile arbeiten dort neun Menschen mit Behinderung. Im Teilbereich „hauswirtschaftliche Services“ sind 18 Mitarbeiter*innen mit Handicap tätig.
- Im Jahr 2019 hat die zur DLP gehörende Wäscherei ein Gesamtgewicht von rund einer Million Kilo Wäsche gewaschen. Erfreulich ist der Zuwachs an Kunden außerhalb der Diakonie Stetten. Die Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap konnten auf 15 ausgebaut werden. Als Ersatz für das derzeitige Wäschereigebäude in Stetten wird ein neuer Standort gesucht.

Ernährungsbetriebe

www.La-Salle.de

- Insgesamt 1.100.000 Mittagessen sowie rund 240.000 Portionen Abendessen und rund 280.000 Portionen Frühstück wurden im Jahr 2019 in der Zentralküche zubereitet und anschließend an die verschiedenen Standorte verteilt.
- Rolf Gairing und Hans Hitzler, die langjährigen Chefs der Metzgerei, wurden Ende 2019 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. In dieser Zeit haben sie vielen Auszubildenden des BBW Waiblingen den Weg in den Metzger-Beruf geebnet. In ihre Fußstapfen als neuer Leiter tritt der langjährige Mitarbeiter Erik Fuhrmann.
- Im April erhielt die Zentralküche von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) die Zertifizierung für Kita- und Schulessen.
- In der Hochphase der Corona-Pandemie blieb das „La Salle“ über mehrere Wochen geschlossen. Im Juni startete die vorsichtige Wiederöffnung.

Gesundheitszentrum (GZK)

www.gzk-kernen.de

- Alice Casagrande hat ihre Weiterbildungszeit als Ärztin erfolgreich abgeschlossen. Gemeinsam mit Arztkollege Stefan Blattner hat sie das GZK verlassen und eine Praxis an ihrem Wohnort übernommen. Eine neue Ärztin in Weiterbildung beginnt im Herbst 2020 ihre Tätigkeit.
- Erfreulicherweise konnte Frau Dr. Barbara Koch als neue Ärztin für das GZK gewonnen werden.
- Während der Corona-Pandemie führt das GZK zusätzlich zur Patientenbehandlung zahlreiche Corona-Tests durch, die insbesondere den Klient*innen aus der Diakonie Stetten zugutekommen. Die GZK-Geschäftsführerin Petra Dunker ist als ständiges Mitglied des Corona-Krisenstabs der Diakonie Stetten in alle Maßnahmen intensiv eingebunden.

Streiflichter 2019/20



Das Sportlerteam der DS hatte viel Spaß und Erfolg bei den Winterspielen.



Das inklusive Theaterprojekt der Offenen Hilfen im Stuttgarter JES war ein voller Erfolg.



Die Geschäftsführung des Alexander-Stifts ließ sich am Tag der Pflege eine ganz besondere Aktion einfallen.



Pfarrer Rainer Hinzen übergibt symbolisch den Schlüssel an Bürgermeister Paulowitsch, Landrat Sigel, Kreisbau-Chef Braune und KE-Geschäftsführer Kellermann (von links).

Stolz auf sportliche Leistungen

Die Sportlerinnen und Sportler der Diakonie Stetten, die bei den Special Olympics Winterspielen in der ersten Märzwoche in Berchtesgaden im Langlaufen angetreten waren, brachten einige Medaillen mit nach Hause: Sissi Mundorff holte über 10 km die Silbermedaille und über 7,5 km die Bronzemedaille. Corinna Frank gewann bei den 5 km die Bronzemedaille und über 2,5 km die Goldmedaille. Michael Keller bekam bei den 7,5 km die Goldmedaille. Martin Baum wurde bei der Distanz von 2,5 km disqualifiziert, da er zu schnell war. Kai Schembera erreichte bei den 5 km den vierten Platz und gewann bei 2,5 km die Bronzemedaille.

Zudem bildete das Team zwei Staffeln mit der Gruppe des Caritas Verband Stuttgart. Dabei gewannen die Männer aus Baden-Württemberg die Silbermedaille und die Frauen aus Baden-Württemberg holten die Goldmedaille. „Es war eine tolle Woche mit vielen Eindrücken und viel Spaß für die Sportlerinnen und Sportler“, resümierte Mitarbeiterin Christine Reinhardt.

Die Teilnahme wurde vor allem durch Spenden ermöglicht.

Offene Hilfen und JES inszenierten inklusives Theaterstück

Die Offenen Hilfen der Diakonie Stetten kooperierten seit Oktober erstmals mit dem Jungen Ensemble Stuttgart (JES). Insgesamt zwölf Kinder mit und ohne Behinderungen erarbeiteten gemeinsam unter der Spielleitung von Theaterpädagogin Paul-Maurice Röwert und Heilerziehungspflegerin Katharina Kaeuffer ein inklusives Theaterstück zum Thema „Familienmenschen“. In insgesamt zwölf Szenen stellten die Kinder dar, was Familie alles sein kann, welche Rituale es gibt und was ihre Familie besonders macht. Sowohl für die Kinder mit als auch für die Kinder ohne Behinderungen war das gemeinsame Erarbeiten, Proben und Theaterspielen eine bereichernde neue Erfahrung. Die Zusammenarbeit wurde von der Stadt Stuttgart unterstützt. Die Aufführung des Theaterstücks fand im Februar statt.

Ein Dankeschön zum Tag der Pflege

Jedes Jahr am 12. Mai ist Internationaler Tag der Pflege. Diesen Tag nimmt die Geschäftsführung des Alexander-Stifts der Diakonie Stetten jährlich zum Anlass, ihren Mitarbeitenden auf eine besondere Art und Weise „Danke“ zu sagen. In den Gemeindepflegehäusern und Seniorenzentren leisten die Mitarbeitenden jeden Tag hervorragende Arbeit. Das gilt im normalen Alltag und besonders in der Corona-Krise. Die Geschäftsführung des Alexander-Stifts besuchte die Standorte und dankte den Mitarbeitenden mit einem selbst verfassten Song und Donuts vor den Häusern. „Sie leisten jeden Tag eine sehr wertvolle Arbeit und sind in vielfältiger Weise für die Menschen da, wenn diese Sie brauchen. Die aktuelle Situation erfordert viel und Sie bewältigen an vielen Stellen noch mehr, als Sie es sonst tun. Das ist nicht selbstverständlich und wissen wir sehr zu schätzen“, sagte Gaby Schröder, Geschäftsführerin des Alexander-Stifts. Man merke, dass die Mitarbeitenden gerade in der Corona-Krise sehr flexibel und engagiert seien und helfen wollten.

Symbolische Schlüsselübergabe für die Hangweide

Die symbolische Schlüsselübergabe an die neuen Eigentümer markierte das Ende einer Ära und zugleich den Beginn einer neuen Ära. Bei einer kleinen Feier auf dem ehemaligen Gärtnereigelände übergab Pfarrer Rainer Hinzen symbolisch den Schlüssel für das ehemalige Heimgelände der Hangweide – in Form eines Hefezopfs aus der Diakonie-Bäckerei. Den Projektpartnern Gemeinde Kernen, Kreisbaugesellschaft und Kommunale Entwicklungsgesellschaft (KE) wünschte er viel Erfolg für die Entwicklung des neuen Wohnquartiers. Der Kaufvertrag für die Hangweide war wenige Wochen zuvor vollends in Kraft getreten, nachdem die Verhandlungen bereits im Frühjahr 2019 erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Pfarrer Hinzen sagte den Projektpartnern zu: „Die Diakonie Stetten ist ein Teil der Gemeinde Kernen, sie ist Nachbar im neu entstehenden Wohnquartier – und als solche wird sie weiter regen Anteil an der Entwicklung der „neuen“ Hangweide nehmen. Seinen Wunsch, dass die Hangweide zu einem inklusiven Wohnquartier für alle werden möge, in dem Menschen mit und ohne Behinderung zusammenleben, nahm Bürgermeister Benedikt Paulowitsch gerne auf.“

Streiflichter 2019/20



Ein Filmteam drehte im Wohnhaus Schorndorf (im Bild) und in Stetten einen Beitrag über die Einführung des BTHG für die ARD-Tagesschau.



Helen Sieber war, wie zahlreiche andere Mitarbeiter*innen auch, aushilfsweise in der Hochphase der Corona-Pandemie in einem anderen Arbeitsbereich eingesetzt.

Projekt zur internen Umsetzung des neuen Bundesteilhabegesetzes (BTHG) läuft weiter

Die stufenweise Umstellung auf ein personenzentriertes Leistungsrecht soll die Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung nachhaltig unterstützen. Im Rahmen des BTHG-Projekts der Diakonie Stetten werden die zahlreichen Fragen und Themen im Hinblick auf die praktische Umsetzung vor Ort bearbeitet. Um dem großen Informationsbedarf bei Mitarbeiter*innen, Klient*innen und Angehörigen zu entsprechen, wurden u.a. einige Infoveranstaltungen durchgeführt und eine BTHG-Hotline eingerichtet. Parallel dazu läuft das Modellprojekt mit dem Rems-Murr-Kreis, dessen Erkenntnisse in die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene mit einfließen. Nach wie vor sind diese leider noch sehr unklar. Das Inkrafttreten der 3. Reformstufe des BTHG brachte zum Jahreswechsel 2019/2020 große Umstellungsschwierigkeiten mit sich. Für die Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen, für die Leistungsträger und für die Einrichtungen hat sich durch die Trennung von Eingliederungshilfeleistungen und existenzsichernden Leistungen ein immenser verwaltungstechnischer Mehraufwand ergeben. So müssen z. B. sämtliche Heim-Verträge ergänzt und hunderte von Einzelrechnungen neu gestellt, bezahlt, zugeordnet und abgerechnet werden. Eine negative Begleiterscheinung des an sich sehr begrüßenswerten Gesetzes, die Anfang des Jahres auch Thema eines Fernsehbeitrags war.

Vom Büro in die Pflege – Einsatz im Alexander-Stift

Helen Sieber arbeitet eigentlich als Referentin der Geschäftsbereichsleitung bei den Remstal Werkstätten der Diakonie Stetten. Aufgrund der schwierigen Corona-Situation unterstützte sie für einige Wochen im Seniorenpflegeheim des Alexander-Stifts in Rudersberg. Für sie war der Einsatz in einem anderen Bereich der Diakonie Stetten die Chance, eine ganz andere Arbeit kennenzulernen und gleich zu Beginn war ihr klar, dass sie bei einer konkreten Anfrage helfen würde. „Selbst wenn ich nicht direkt mit Menschen arbeiten kann, dann gibt es immer noch die Möglichkeit etwas zu reinigen oder zu desinfizieren“. Zudem müsse man nichts machen, was man nicht wolle und die Kolleg*innen stünden immer an der Seite. Spannend fand sie, dass der Arbeitsalltag der Pfleger*innen ganz anders aussieht als der eigene, obwohl man denselben Arbeitgeber hat. „Andererseits beschäftigen uns dann aber auch wieder dieselben Themen“, so Helen Sieber. Ihre Arbeit wurde von den Pfleger*innen „sehr wertgeschätzt“.

Ähnlich wie sie haben zahlreiche weitere Mitarbeiter*innen in der Corona-Hochphase den Arbeitsplatz gewechselt und an anderer Stelle dabei geholfen, die schwierige Zeit zu überbrücken. Ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung der Krise, der von allen viel Flexibilität und gegenseitiges Verständnis erforderte.



Die Paulinenpflege Winnenden und die Diakonie Stetten kooperieren künftig bei der Ausbildung von Erzieher*innen.

Diakonie Stetten und Paulinenpflege Winnenden bilden gemeinsam aus

Pfarrer Rainer Hinzen und Andreas Maurer, Vorstandsvorsitzender der Paulinenpflege Winnenden, unterzeichneten im September einen Kooperationsvertrag, der die gemeinsame Gründung und den Betrieb einer Fachschule für Jugend- und Heimerziehung ab dem Schuljahr 2020/2021 beinhaltet. Die neue Fachschule soll helfen, den Bedarf beider Einrichtungen an fachlich qualifizierten Erzieherinnen und Erziehern zu decken. In der Jugendhilfe, in der Jugendberufshilfe und in der Eingliederungshilfe sind die pädagogischen Fachkräfte sehr gefragt. Eine steigende Zahl an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Behinderung benötigt erzieherische Hilfen. Die beruflichen Perspektiven für zukünftige Absolvent*innen sind gut.



Geschäftsbereichsleiter Jens Weber, Minister Thomas Strobl und Vorstand Rainer Hinzen (v.l.) beim Besuch im Klassenzimmer der 7. Klasse.

Innenminister Thomas Strobl zu Besuch in der Torwiesenschule

Thomas Strobl, der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister des Landes-Baden-Württemberg hat im September die Torwiesenschule in Stuttgart-Heslach besucht. Er nutzte die spontane Einladung von Sabine Aab, Schulleiterin des Realschulzweigs, um sich persönlich ein Bild vom inklusiven Konzept der Schule zu machen.

Nach einem Besuch im inklusiven Unterricht der 7. Klasse unterhielt er sich mit engagierten Eltern und Vertretern der Diakonie Stetten über die Erfahrungen mit dem Thema „Inklusion“. Zum Abschluss zollte er der Schule Respekt: „Man merkt, dass das Thema Inklusion hier mit viel Empathie und persönlichem Engagement gelebt wird. Ich wünsche Ihnen alles Gute für die weitere Entwicklung dieser vorbildlichen Schule!“



Geschäftsführerin Gaby Schröder erläutert Bürgermeisterin Diana Kunz ((links) das Konzept des neuen Seniorenzentrums in Zaberfeld.

Neue Wohn- und Betreuungsangebote in Ebersbach und Zaberfeld

Neue regionale Wohn- und Betreuungsangebote der Diakonie Stetten sind im zurückliegenden Jahr in den Landkreisen Göppingen und Heilbronn eingeweiht worden. Bereits im Oktober 2019 konnte das neue Wohnhaus für 26 Menschen mit Behinderung in Ebersbach/Fils eröffnet werden. Am selben Tag wurde auch die Eröffnung des neuen Förder- und Betreuungsbereichs mit 12 Tagesbetreuungsplätzen gefeiert. Die neu renovierten Räume befinden sich in der „Alten Tuchfabrik“ in fußläufiger Entfernung zum neuen Wohnhaus. Bürgermeister Eberhard Keller ließ die Neubürger*innen in seinem Grußwort bei der Eröffnungsfeier herzlich willkommen und betonte: „Menschen mit Behinderung gehören in unsere Mitte. Die Eröffnung heute ist ein großer Schritt für Inklusion und für die Netzwerke hier am Ort.“

Die Eröffnung des neuen Seniorenzentrums des Alexander-Stifts in Zaberfeld (Kreis Heilbronn) fand Mitte Juni 2020 unter ganz anderen Vorzeichen statt. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die geplante Feier leider entfallen. Bürgermeisterin Diana Kunz ließ es sich dennoch nicht nehmen, gemeinsam mit Geschäftsführerin Gaby Schröder die neuen Räume zu besichtigen. Das Konzept mit kleinen Wohngemeinschaften für die Dauerpflege, sowie Angeboten für Kurzzeitpflege und Tagespflege hat sie überzeugt: „Das neue Seniorenzentrum ist ein Glücksgriff für unsere Gemeinde.“



Dr. Hans Ulrich Schaudt war lange Jahre Mitglied und stellvertretender Vorsitzender im Verwaltungsrat



Dr. Werner Lempp war kaufmännischer Vorstand und stellv. Vorstandsvorsitzender

Trauer um ehemalige Führungspersönlichkeiten

Verwaltungsrat, Vorstand und Mitarbeiter*innen trauern um zwei Persönlichkeiten, die die Entwicklung der Diakonie Stetten über viele Jahre mitgestaltet haben:

Dr. Hans Ulrich Schaudt war von 1972 bis 2008 Mitglied des Verwaltungsrats der Anstalt und später der Diakonie Stetten. Lange Jahre war er auch stellvertretender Vorsitzender des Gremiums.

Dr. Werner Lempp war von 1980 bis 1994 kaufmännischer Vorstand und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Anstalt Stetten.

Mit viel Herzblut und großer fachlicher Kompetenz haben Dr. Schaudt und Dr. Lempp die diakonische Arbeit für Menschen mit Unterstützungsbedarf über einen langen Zeitraum maßgeblich mitgeprägt. Auch über die Diakonie Stetten hinaus und auch nach dem Eintritt in den Ruhestand waren sie noch auf vielfältige Weise ehrenamtlich engagiert. Am 22. Juni 2020 sind beide im hohen Alter von 89 bzw. 90 Jahren verstorben. Als vorbildliche Führungspersönlichkeiten bleiben sie uns in guter und dankbarer Erinnerung.

Diakonie Stetten

Kennzahlen 2019

Diakonie Stetten	Gesamt-Erträge	Bilanzvolumen	Eigen-Kapital	Personal-kosten	Mitarbeiter*innen
Diakonie Stetten e.V. (Kompass, Leben Wohnen Kernen, Leben Wohnen Regional, Remstal Werkstätten, Torwiesenschule, Kinderhaus Bachwiesenstraße)	164.623	329.481	77.153	103.821	2.376
Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH (ab 01.01.2020: Geschäftsbereich Berufliche Bildung)	39.882	16.855	5.767	26.551	485
Alexander-Stift Gruppe	45.224	21.673	5.755	27.054	875
Ludwig Schlaich Akademie	4.467	9.835	1.055	2.520	55
Diakonie Stetten Service GmbH	2.798	451	297	2.545	75
Dienstleistungspartner GmbH	3.879	1.948	1.698	2.052	126
Gesundheitszentrum Kernen GmbH	866	1.305	169	522	13
Diakonie Stetten Sozialer Friedensdienst GmbH	554	271	227	381	41
Gesamt	262.293	381.819	92.121	165.446	4.046

Basis: Zahlen des Rechnungswesens (in TEUR), vorläufiger Stand 25.05.2020. Zahlen der Personalabteilung, Stand 31.12.2019

* In den Zahlen für die Mitarbeiter*innen sind auch enthalten: Auszubildende, Helfer*innen im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Sozialen Jahr, Ferienhelfer*innen, sowie Mitarbeiter*innen im Altersteilzeitmodell, im Sonderurlaub und in Elternzeit. Nicht enthalten sind rund 1000 Ehrenamtliche. Sie spenden ihre Zeit und leisten so einen wertvollen Beitrag in allen Bereichen. Der Vorstand und der Verwaltungsrat danken allen Haupt- und Ehrenamtlichen für ihre Arbeit in den Einrichtungen, sowie für ihren Einsatz in der Öffentlichkeit und in verschiedenen Gremien.

Willkommen im Leben

Die Diakonie Stetten wurde im Jahr 1849 gegründet. Heute gehört sie zu den großen Trägern sozialer Dienstleistungen in Baden-Württemberg. Auf Basis christlicher Werte und im Sinne der Inklusion setzen wir uns ein für eine Welt, in der niemand mehr ausgegrenzt wird.

Wir begleiten Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf auf ihrem Weg zu mehr Selbstbestimmung und Teilhabe: Menschen mit Behinderung, Senior*innen, Menschen mit psychischer Erkrankung, junge Menschen mit besonderem Förderbedarf, Kinder, Jugendliche und Familien.

Mit unseren vielfältigen personenzentrierten Angeboten in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Assistenz, Förderung, Pflege, Bildung und Beratung sind wir vor Ort in den Städten und Gemeinden gut eingebunden und vernetzt – am Stammsitz in Kernen-Stetten, in Stuttgart und an weiteren 35 Orten in den Landkreisen Rems-Murr, Ostalb, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Heilbronn und Schwäbisch Hall.



i Standorte Diakonie Stetten 2019/20

-  Wohnangebote für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung
-  Wohnangebote für Erwachsene mit geistiger Behinderung
-  Wohn- und Pflegeangebote für Senioren*innen (Alexander-Stift)
-  Offene Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien
-  Beratungsstellen für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien
-  Werkstatt-, Förder- und Betreuungsangebote für Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischen Erkrankungen
-  inklusive Kindertagesstätten, Schulen, offene Kinder- und Jugendarbeit
-  Ausbildung, Studium, Fort- und Weiterbildung in sozialen Berufen
-  Berufsbildung für junge Menschen mit Förderbedarf
-  Gesundheitszentrum Kernen
-  inklusiver Café-, Gastronomie- oder Hotellerie-Betrieb
-  Verkaufsstellen

Zusätzlich individuelle Wohnplätze für Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) im Rems-Murr-Kreis, im Kreis Esslingen, im Kreis Göppingen, im Ostalbkreis und in Stuttgart und Wohnplätze für Betreutes Wohnen in Familien (BWF) in 17 Landkreisen Baden-Württembergs.

Impressum
Jahresbericht 2019/2020
der Diakonie Stetten e.V.

Herausgeber:
Pfarrer Rainer Hinzen,
Vorstandsvorsitzender

Text/Endredaktion:
Steffen Wilhelm
Hannah Kaltarar

Fotos:
Seite 24, Dr. Werner Lempp:
Stadt Schorndorf

Seite 24, Dr. Hans Ulrich Schaudt:
Diakonie Württemberg

Diakonie Stetten (23)
Kai Loges/die arge Iola (1)
Maks Richter (6)
Thomas Wagner (4)
Katja Walter (1)

Gestaltung: Susanne Betz
Druck: Juli 2020

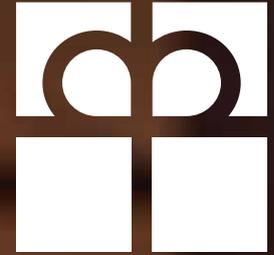
Anschrift:
Diakonie Stetten e.V.
Schlossberg 2
71394 Kernen
Telefon 07151 940-0
information@diakonie-stetten.de

www.diakonie-stetten.de

Spendenkonto 470 7400
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 601 205 00, BIC BFSWDE33STG
IBAN DE07 6012 0500 0004 7074 00

Alle im Jahresbericht veröffentlichten Beiträge, Fotos, Grafiken u.ä. sind urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Bildern/Texten und anderen Elementen dieser Seiten durch Dritte ist ausdrücklich untersagt. Sie dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion vervielfältigt, publiziert, in elektronische Datenbanken oder auf elektronische oder optische Datenträger übernommen werden.

Die
Diakonie
Stetten



Petra, 57 Jahre,
Kernen-Stetten

Ich wünsche mir Respekt.

Zusammen für eine Welt, in der
niemand mehr ausgegrenzt wird.

**MEHR ÜBER PETRA:
[DIAKONIE-STETTEN.DE/PETRA](https://www.diakonie-stetten.de/petra)**

**MITLEID
DABEI**